

hier am Schluss nur die ersten vier. Ehedem müssen die folgenden sechs und sicher noch manche andere Verse dazu gehört haben. Auch in dieser Hs. sind die zusammengehörigen Verse durch Linien verbunden.

P) Auf dem letzten Blatt f. 116. 116^v der berühmten und oft beschriebenen Codagnellus-Hs.¹ in der Pariser Nationalbibliothek Lat. n. 4931 sind von Italienischer Hand des beginnenden 14. Jh. auf dem dort freigebliebenen Raum 66 Verse ohne Ueberschrift und Unterschrift eingetragen. Sie sind sehr verwischt und abgerieben und daher an manchen Stellen schwer lesbar. Oft, aber nicht überall, wo es hätte geschehen müssen, ist zu Anfang des Verses, welcher eine neue zusammengehörige Versgruppe eröffnet, ein Rubrikzeichen C gesetzt. Das Exemplar ist recht fehlerhaft. Den grösseren Theil der Verse (38) dieser Hs. hat Huillard-Bréholles, *Chron. Placentinum et Chron. de rebus in Italia gestis* (Paris 1856. 4^o) p. XXI sq. in der Beschreibung der Hs. mit vielen Fehlern² abgedruckt. Eine von L. Bethmann gemachte Abschrift habe ich nach der Hs. verbessert.

W) Mit diesem Buchstaben bezeichne ich eine Pergamths. in Folio eines Fonds, welcher ehemals dem Canonico Rossi zu Rom gehörte³, dann in die Propaganda fidei kam⁴, von welcher S. M. der Kaiser von Oesterreich ihn kaufte und dem Wiener Jesuitenkolleg zur Verwaltung überwies. Dort befindet die Hs. sich jetzt mit dem ganzen Fonds. Sie enthält auf 72 Blättern in Langzeilen geschrieben Michaelis Scotti *Astrologia*. Das Werk beginnt f. 1: 'Cum ars astronomie sit grandis sermonibus philosophorum, eo quod de ipsa multi multa scripserunt', schliesst f. 72: 'Et hec de physionomia que nunc prediximus sufficient. Deo gratias. Amen.'

Tunc quingenti⁵ sex anni mille ducenti
Currebant, cum fuit factum istud opus'.

1) Vgl. N. A. XVI, 251—346. 473—509. Später erst sind dieser Hs. Jacobs von Varazze *Gesta archiepiscoporum Ianuensium* angebunden.
2) So druckt er v. 25 'per [orbem]', wo 'penne' steht, v. 26 'triginta sex' für 'XXXVI que decenos', v. 24 'pariet' für 'percutiet' u. s. w. 3) Noch früher war er Eigenthum der Herzogin Luise Charlotte von Sachsen, deren Wappen in die Hss. eingeklebt ist. 4) Vgl. Archiv XII, 411.
5) So hat die Hs., es ist aber natürlich 'quingenta' zu lesen, und im zweiten Verse 'factum, cum fuit'. Setzt man diese beiden Verbesserungen ein, so hat man die Schlussverse des dem Cardinal Johannes von Toledo zugeschriebenen *Vaticiniums*, welches H. Grauert, SB. der Münchener Akademie d. Wiss., Philos.-philol. u. hist. Cl. 1901 S. 320 ff. wieder herausgegeben